



## **Unnötige Kaiserschnitte: Politik nimmt Verantwortung wahr und schaut genauer hin**

*Der Ständerat stimmt einem Postulat von Liliane Maury Pasquier zur genaueren Untersuchung der höheren Kaiserschnittrate zu*

**Der Schweizerische Hebammenverband SHV ist höchst erfreut über den heutigen Entscheid des Ständerates. Der Ständerat hat mit 22 zu 8 Stimmen gegen den Willen des Bundesrates ein Postulat (08.3935) von Ständerätin Liliane Maury Pasquier (SP, Genf) angenommen, das nach der Publikation der neusten Kaiserschnittraten (32.2% schweizweit) im letzten Dezember in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Hebammenverband SHV eingereicht wurde. Die Kantonsvertreter haben damit entschieden, die Ursachen und Auswirkungen der stetig steigenden Kaiserschnittrate zu untersuchen. Sie senden ein starkes Signal in die Gebärabteilungen und gynäkologischen Praxen: So kann es nicht weiter gehen!**

Das Postulat fordert eine Untersuchung der Ursachen und Auswirkungen der hohen und stetig steigenden Kaiserschnittrate in der Schweiz, sowohl durch Berücksichtigung des internationalen Forschungsstandes, Erfahrungen anderer Länder als auch unter Analyse der spezifischen schweizerischen Umstände im Gesundheitswesen. Die Haltung des Bundesrates, diese Untersuchung soll von der medizinischen Fachgesellschaft gemacht werden, stiess wie beim Hebammenverband auch im Parlament mehrheitlich auf Unverständnis. Die Gynäkologische Gesellschaft ist nur eine der beteiligten Akteure und hat zudem nur wenig Eigeninteresse, die Entwicklung zu untersuchen – was sich in der Untätigkeit der letzten Jahre deutlich spiegelt.

Mit der Annahme des Postulates sendet der Ständerat ein deutliches Signal, nimmt seine Verantwortung wahr und schaut genauer hin. Dies ist umso notwendiger, als die Kaiserschnitte nicht nur die soziale Grundversicherung teuer zu stehen kommen (mindestens 50% teurer als eine vaginale Geburt), sondern die aktuelle Forschungslage auch zeigt, dass unnötige Kaiserschnitte negative Folgen für die Gesundheit von Mutter und Kind haben.

Der Schweizerische Hebammenverband fordert den Nationalrat auf, dem Beispiel des Ständerates zu folgen und genauer zu analysieren, warum in der Schweiz jedes dritte Kind im Operationssaal zur Welt kommt.